

Mail für: NEUE RUHR ZEITUNG - Lokalredaktion
Mail von: PEDRO OBIERA - Postfach 1680 - D-52408 Jülich
Handy: 0176 22001162
Ruf: 02461/910194
e-Mail: obiera-pedro@t-online.de

Betrifft: SPARKASSENKONZERT
der Folkwang Universität
Solist: BORIS BLOCH, Klavier
Werke von Scarlatti, Bach und Liszt
Aufführungs-Datum: 26.10.2010, Folkwang Universität

PEDRO OBIERA

Die Musik Franz Liszts zieht sich wie ein roter Faden durch die Karriere des prominenten Pianisten Boris Bloch, der sich im jüngsten Sparkassenkonzert der Folkwang Universität wiederum über ein zahlreiches und begeisterungsfähiges Publikum freuen konnte. Keine Frage, dass im Vorgriff auf den 200. Geburtstag des ungarischen Meisters Liszt auch diesmal nicht fehlen durfte. Und das gleich mit einem ganzen Programmblock von sechs kleineren, aber gewichtigen Stücken. Die glückliche Verbindung von emotionalem Hochdruck und technischer Souveränität prädestiniert Bloch zu einem vorzüglichen Liszt-Interpreten. Und so bringen ihn hochvirtuose Husarenritte aus den „Études d'exécution transcendante“ ebenso wenig in Verlegenheit wie die warm strömende Kantabilität introvertierter Stücke wie der 3. Consolation oder der Petrarca-Sonette.

Vor der Pause ging Bloch gut 100 zurück in die Zeiten der Altersgenossen Domenico Scarlatti und Johann Sebastian Bach. Beide vor 325 Jahren geboren, hat sich Scarlatti den frühklassischen Tendenzen ungehemmter geöffnet als Bach, der dem Barock bis an sein Lebensende treu geblieben ist. Zehn der über 550 einsätzigen Sonaten des italienischen Meisters wählte Bloch aus und stellte sich damit der Herausforderung, zehn ähnlichen Miniaturen jeweils ein individuelles Profil geben zu müssen. Hier ließ Bloch eine erfreulich stilistische Vielfalt erkennen. Ungewohnt schroff stieg er mit der a-Moll-Sonate K3 ein,

brachte später feinere Anschlagsnuancen ein und suchte den spezifischen Ton jeden Stücks. Nur eins blieb tabu: verzärtelte klassizistische Glätte.

Mit großem Atem eröffnete Bloch Bachs Partita Nr. 2 in c-Moll. Auch die Tanzsätze erhielten fein gezeichnete Konturen, wobei auch bei rasanten Tempi die emotionale Ausdruckskraft nicht zu kurz kam.

Der vorübergehende Umzug der Sparkassenkonzerte aus dem Wilhelm Lehmbruck Museum in den Kammermusiksaal der Folkwang Hochschule minderte weder den akustischen Genuss noch die Atmosphäre. Dennoch dürfte die verdienstvolle Reihe in näherer Zukunft wieder im gewohnten Museum ihre Heimat finden.